



LÜBBENER

Stadtanzeiger



Lübben startet in den Leseherbst



Mit der Lesereihe „Póchad: Łužyca - Herkunft: Lausitz“ im Herrenhaus Neuhaus, dem Fest zum 70-jährigen Bestehen der Lübbener Stadtbibliothek und dem traditionellen Vorlesetag wird der Herbst in Lübben von Texten, Gedanken und Gesprächen begleitet. Da macht es auch nichts, wenn der Herbst besonders früh startet: Am 4. September geht es los mit einer Lesung der sorbischen Poetin Róža Domašcyna. Mehr Infos gibt es in der Rubrik Veranstaltungstipps.

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Juli-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung abgesagt

Die für den 30. Juli geplante Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben musste wegen eines Formfehlers abgesagt werden. Die Veröffentlichung der Tagesordnung ist aufgrund der Umstellung auf ein neues Ratsinformationssystem nicht so erfolgt, wie es die Hauptsatzung der Stadt vorsieht. Dies ist jedoch Voraussetzung dafür, dass

die Beschlüsse rechtskonform durch die Stadtverordneten gefasst werden können. Die geplanten Tagesordnungspunkte und Beschlüsse werden in der nächsten regulären Sitzung am 27. August nachgeholt. Die Stadtverwaltung bedauert diesen Fehler und entschuldigt sich bei allen durch die Verschiebung der Beschlüsse betroffenen

Vorhabenträgern und Bürgern sowie bei allen, die an der Sitzung teilgenommen hätten, für die entstandenen Unannehmlichkeiten. Verzögerungen in kommunalen Projekten entstehen jedoch nicht, da für den 30. Juli keine Vergaben vorgesehen waren.

Aufruf: 30 schöne Orte für 30 Jahre Einheit

Das Lübbener Veranstaltungsjahr ist angesichts der Corona-Pandemie zu einer ja existenziellen Herausforderung für alle Kreativen in dieser Stadt geworden: Zahlreiche Veranstaltungen bis hin zum Spreewaldfest mussten abgesagt werden, und der Neustart in der Kultur- und Kreativbranche gestaltet sich angesichts zahlreicher und sich immer wieder ändernder Vorschriften schwierig. Bei allem bleibt es das Wichtigste, die Gesundheit aller zu schützen.

Unter diesem Vorzeichen stehen auch die Planungen der Stadtverwaltung in Bezug auf ein sehr bedeutendes Jubiläum: Am 3. Oktober feiern wir den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit. Für die Lübbener bedeutet dies zugleich 30 Jahre Stadt-

sanierung zu würdigen. Die Lübbener Innenstadt war nach dem Zweiten Weltkrieg zu großen Teilen zerstört. Der nur rudimentäre Wiederaufbau zu DDR-Zeiten machte eine umfangreiche Stadtsanierung nach 1990 erforderlich. Die Stadt bekam ihre Mitte zurück - eine Mitte, in der Wohnen, Einkaufen, Aufenthalt, Erlebnis und Gemeinschaft gleichermaßen möglich sind und auf die Stadtteile ausstrahlen.

Um das Erreichte zu feiern und gleichzeitig nach vorn zu blicken, ruft die Stadtverwaltung zu einem Tag mit „30 schönen Orten“ auf. Veranstalter, Künstler, Kreative, Gewerbetreibende sind eingeladen, am dritten Oktober ihren „Ort“ beizusteuern - ob mit einem musikalischen Beitrag vor der Knei-

pe, Plinsen im Ladengeschäft, besonderen Shopping-Angeboten, Worten und Gedanken in Kirchenräumen, Vereinsangeboten auf Straßen und Plätzen, offenen Ateliers oder oder oder!

Ziel soll es sein, dass wir am 3. Oktober als Stadtgesellschaft gemeinsam ins Gespräch kommen, uns an Anfänge erinnern, aber auch über neue Herausforderungen sprechen - und am Ende auch - mit allem gebotenen Abstand - feiern können.

Schaffen wir es gemeinsam, am 3. Oktober „30 schöne Orte“ in Lübben zu präsentieren? Zu einem Brainstorming sind **alle, die sich angesprochen fühlen**, am **Dienstag, 18. August, ab 18.30 Uhr in die Spreewaldschule** eingeladen.

Stadtverordnete diskutieren Petition zum Klimanotstand

Das Klima in Lübben hat die politischen Gremien im Juli beschäftigt. Grund dafür ist eine Petition, mit der die Unterzeichner BUND Ortsgruppe Lübben/Spreewald und NABU Kreisverband Spreewald e. V. die Ausrufung des Klimanotstandes in Lübben fordern.

Ihre Forderung begründen sie mit Verweis auf das Pariser Klimaschutzabkommen (2015), die „letzten zwei Hitzesommer, verbunden mit extremen Dürren, Ernteaussfällen und Waldbränden, aber auch die teilweise schneefreien und viel zu milden Winter der letzten Jahre sowie das weiter voranschreitende Artensterben“ sowie 65 weitere Kommunen in Deutschland, die den Klimanotstand ausgerufen haben.

Die Stadtverwaltung hat ein Antwortschreiben entworfen, das von den Stadtverordneten diskutiert und beschlossen werden

muss. Darin verweist sie nicht nur auf das Pariser Klimaschutzabkommen, sondern auch auf die Ziele, die sich Deutschland mit dem Klimaschutzplan 2050 (2016) gegeben hat. Dieser Klimaschutzplan und -programm bildeten die „grundsätzliche Orientierung für den Klimaschutz auf lokaler Ebene, auch wenn dieser bisher noch zu den freiwilligen Aufgaben einer Kommune zählt“, heißt es in dem Schreiben.

Die Stadt Lübben engagiert sich bereits seit 2011 als Pilotkommune im Klimaschutz. Von 2012 bis 2014 wurde ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet, seit 2016 beschäftigt die Stadt einen Klimaschutzmanager, der im Klimabeirat, in den politischen Gremien sowie auf der Homepage der Stadt (<https://www.luebben.de/stadt-luebben/de/wirtschaft/klimaschutz/>) regelmäßig über seine Aktivitäten informiert. „Mit Blick

auf die bisherigen Anstrengungen, erfolgten Maßnahmen und auch für den bisherigen Einsatz vieler Bürgerinnen und Bürger würde die Ausrufung eines ‚Notstandes‘ ein falsches Signal aussenden“, wird in dem Antwortschreiben geschlussfolgert. Der Fokus solle auf einer positiven Kommunikation des Erreichten liegen, um weitere Akteure zu motivieren, sich einzubringen.

Vertreter von BUND und Nabu brachten sich in den politischen Gremien auch mündlich ein. Die Fraktion Bündnis 90/Grüne formulierte ein alternatives Antwortschreiben. Alle Diskussionen und Unterlagen sind im Ratsinfo-System der Stadt unter <https://luebben.ris-portal.de/> abrufbar. Der Beschluss über die Antwort an die Petenten wird voraussichtlich in der Stadtverordnetenversammlung am 27. August gefasst.

Neue Kita verspricht Bewegungsvielfalt

Unter dem Motto „Kinderwelt ist Bewegungswelt“ hat der Architekt die neue Kita an der Friedrich-Ludwig-Jahnstraße geplant. Im Bau- und Bildungsausschuss im Juli stellte er seine Ideen vor. 110 Kinder sollen in dem neuen Gebäude betreut werden, davon 30 Kinder unter sowie 80 Kinder über drei Jahre. Die Übergänge sollen flexibel sein, sodass auf kurzfristige Bedarfe in den jeweiligen Altersgruppen gut reagiert werden kann.

Um den Bau wegen des großen Bedarfs an Kitaplätzen so schnell wie möglich eröffnen zu können, wurde die Modulbauweise gewählt - wie schon am benachbarten Hortanbau an der Jahn-Grundschule. Die Raumgestaltung bietet entsprechend dem Motto viele Bewegungsmöglichkeiten und -anreize, ob auf den Spielanlagen draußen oder im Inneren. Auf rund 1.150 m² auf zwei Stockwerken können sich die neuen

Nutzer dann austoben, lernen, spielen, ruhen und essen. Blickfang und Highlight ist die kleine Kinderbühne mit Sitzrängen, oberhalb derer sich eine Spielgalerie befindet. Die oberen Etagen führen über Außentreppen zum Spielgelände.

Die Planungen können im Ratsinfo-System unter <https://luebben.ris-portal.de/> (Bildungs- und Bauausschuss am 8. Juli) eingesehen werden.

Branchenportal bietet digitale regionale Präsenz

Wie sich Lübbener Unternehmer auf dem 360-Grad-Branchenportal online präsentieren können, war Thema einer Info-Veranstaltung, zu der Bürgermeister Lars Kolan Anfang Juli eingeladen hatte.

Ausgehend von dem Ansatz, dass man die Neugier von Besuchern eines 360-Grad-Stadtrundganges ausnutzen und ihnen interessante Inhalte präsentieren sollte, beschrieb Stefan Oehlerking von der Firma „Durch die Stadt“, die das Portal betreibt, die drei Marketing-Schwerpunkte des Portals:

- Standort-Marketing: Was gibt es zu sehen in der Stadt? Welche touristischen Angebote gibt es? Wo kann man essen und übernachten? - Das Portal ist so aufgebaut, dass es mit einem Eintrag

die Auffindbarkeit des jeweiligen Unternehmens in Suchmaschinen erhöht. Im Zweifelsfall, so Stefan Oehlerking, benötige ein Kleinunternehmer nicht mal eine eigene Website, sondern könne sich mit einem Eintrag im Branchenportal begnügen.

- Dienstleistungs- und Einzelhandelssektor: Für die Händler einer Stadt wie Lübben gelte es, gegen die Marktherrschaft großer Internetkonzerne zu bestehen. Daher müssten die regionalen Produkte auch online zu finden sein. Das Portal könne, so Stefan Oehlerking, einen digitalen Lübbener Marktplatz darstellen. Damit werde das Geld, das Verbraucher ausgeben, in der Region gehalten.

- Regionaler Arbeitsmarkt: Eine wachsende Stadt wie Lübben müsse nicht nur für Touristen und Einheimische attraktiv sein, sondern auch für Pendler, sagt der Branchenportal-Experte. Mit regionalen Jobangeboten würden Menschen animiert, sich in Lübben niederzulassen. Die hiesigen Unternehmer könnten sich als attraktive Arbeitgeber präsentieren.

Als gemeinsame Aufgabe von Kommune, Unternehmerschaft und Portalbetreibern betrachte er es, so Stefan Oehlerking, das Verständnis für die Wichtigkeit einer digitalen regionalen Präsenz zu wecken und zu fördern.

Mehr Informationen über das Portal gibt es unter <https://intocities.com/luebben>.

Mehr Platz für Grundschüler in Lübben

Die Schülerzahlen in Lübben wachsen - deshalb hat die Verwaltung im Bildungs- und Bauausschuss im Juli Vorschläge unterbreitet, wie eine dauerhafte Dreizügigkeit an der Liuba-Grundschule gewährleistet werden kann. Bisher wechseln sich drei- und zweizügige Jahrgänge an beiden Schulen ab - mal werden fünf erste Klassen eingeschult, mal nur vier.

Die Tendenz geht in Richtung einer ständigen Fünfzügigkeit, wie eine Kapazitätsbetrachtung durch den Fachbereich 2 des Rathauses, u. a. für Schulen zuständig, belegt. Hinzu kommt, dass ein stärkerer Förderbedarf zu erwarten ist, was möglicherweise eine Reduzierung von Klassenfrequenzen erforderlich macht. Dann werden auch zusätzliche Förderräume, Ruheräume und Räume für weitere Angebote benötigt. Außerdem müssten, so die Betrachtung,

Reserven für Migrationsbewegungen bereitgestellt werden. Mit dem Landkreis Dahme-Spreewald als Träger der Schulentwicklungsplanung wurde bereits das Einvernehmen zur Einrichtung einer Dreizügigkeit an der Liuba-Grundschule hergestellt. Für diese Bedarfe gilt es nun, räumliche Lösungen zu finden, die René Pötschick vom Sachgebiet Gebäudemanagement vorstellte. So könnte nach Fertigstellung des Würfelanbaus für den Hort an der Liuba-Grundschule statt der „Schublade“ (Erweiterung des Gebäudes nach vorn) ein ganzer Anbau nach vorn zur Wettiner Straße hin gezogen werden. Damit würden fünf Räume mehr geschaffen. Durch das Land Brandenburg wurden Fördermittel aus dem Investitionspaket Soziale Integration im Quartier (SIQ) in Höhe von maximal 1,5 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Dafür müsse bis Oktober

2020 die Planung bis zur Leistungsphase drei vorgelegt werden. Die geschätzten Gesamtkosten betragen 3,6 Millionen Euro für diese Maßnahme.

Ist die Dreizügigkeit an der Liuba-Schule hergestellt, könne mit Sanierungsarbeiten an der Jahn-Grundschule begonnen werden, schlug René Pötschick vor. Um den Außenbereich kompakter zu gestalten und mit dem gesamten Campus in Einklang zu bringen, könnte der jetzige Flachbau einem Anbau direkt an den bestehenden Flur des Hauptgebäudes weichen. Denn das Hauptgebäude besteht derzeit aus Flur mit einer Reihe Klassenräume - es wäre also eine Spiegelung hin zu einer Variante Flur und zwei Reihen Klassenräume denkbar, so René Pötschick. Die verkehrliche Erschließung des Campus` (Schule und neue Kita) soll künftig über die Jahn-Straße erfolgen.

Josefine Renker leitet das Lübbener Hauptamt

Lübbens Hauptamt hat eine neue Chefin: Am 1. Juli ist Josefine Renker (37) offiziell in ihren Dienst als „Fachbereichsleiterin Zentrale Dienste“ gestartet.

Doch in den Wochen zuvor hatte sie sich bereits intensiv auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet. „Ich habe viel gelesen“, erzählt sie - beispielsweise in den Stadtanzeigern der vergangenen Monate oder auch in Positionspapieren und Informationen des Städte- und Gemeindebundes. „Ich wollte verstehen, was Kommunen derzeit beschäftigt und was die Stadtverordneten und die Verwaltung antreibt.“

Mit diesem Vorwissen übernimmt sie nun Aufgaben der Personalentwicklung, der Steuerung der Abläufe im Rathaus, aber auch der Führung und Weiterentwicklung des Museums, der Bibliothek und des Kulturbereiches.

Josefine Renker ist gelernte Bankkauffrau und studierte anschließend an der Hochschule Lausitz Betriebswirtschaftslehre mit

den Schwerpunkten Organisation und Führung sowie Controlling. Nach dem Studium war sie bei der Deutschen Bahn sowie im

Klinikum Niederlausitz in diesem Bereich beschäftigt.



Neuer Heuschober auf der Schlossinsel

Heuschober gehören zum Spreewald wie Kuhglocken zu den Schweizer Alpen ...

Die Besucher der Lübbener Schlossinsel bekommen schon seit vielen Jahren so einen Heuschober gegenüber von Gurken Paule zu sehen.

Am letzten Juli-Wochenende wurde der Schober auf Initiative von Familie Paul neu aufgebaut.

Die Stadtverwaltung sagt ganz herzlich DANKE dafür!



Erfolgreicher Heimatmarkt 2020

Der einzige Heimatmarkt in diesem Jahr am 25. Juli war ein voller Erfolg, schätzt Marktmeisterin Christina Hentschel ein. Sowohl die Zahlen der Händler als auch die der Besucher seien mehr als zufriedenstellend gewesen. Auch der Kindersachenflohmart war gut frequentiert.

Die Initiative „Regional geMacht“ ist eine gemeinsame Aktion der Städte Vetschau/Spreewald, Lübben (Spreewald), Luckau und des Amtes Burg (Spreewald), der REG Vetschau mbH, der Jupe & Pohl GmbH, Gründungswerkstatt Zukunft Lausitz sowie der Industrie- und Handelskammer Cottbus.

„Mit dem Konzept, heimische Produkte auf kleinen, regionalen Märkten anzubieten, setzen wir auf den bundesweiten Trend, dass Regionalität als Verkaufsargument immer wichtiger wird“, sagt Nadin Kilian, Handelsreferentin der IHK Cottbus. „Gerade auch die immer gesundheitsbewusster



werdenden Kunden achten auf kurze Transportketten, auf frische und gesunde Waren und nutzen gern den Händler ihres Vertrauens. Die Märkte sollen auch der Vernetzung

von produzierenden Unternehmen mit den touristischen und gastronomischen Akteuren der Lausitz dienen, und so die regionalen Wertschöpfungsketten stärken.“

Bürgermeister weiht weitere Ladesäule ein

Lübbens Bürgermeister Lars Kolan und Klimaschutzmanager Dr. Matthias Städter haben gemeinsam mit Vertretern der enviaM-Gruppe eine weitere Ladesäule für E-Mobilität in Lübben eingeweiht.

Die enviaM-Gruppe baut die öffentliche Ladeinfrastruktur weiter aus und arbeitet dabei mit kommunalen Partnern zusammen.

An der Ladesäule auf dem Parkplatz Lindenstraße benötigen Besitzer von Elektroautos je nach Fahrzeugtyp etwa 30 Minuten, um wieder aufzuladen. Die Ladesäule verfügt über die drei gebräuchlichsten Anschlüsse, so dass sie für nahezu jedes Elektrofahrzeug nutzbar ist. Dabei lassen sich parallel zwei Elektroautos laden. Die Standortwahl ist in enger Abstimmung mit der Gemeinde erfolgt, welche die Parkflächen zur Verfügung stellt.



Die Nutzung der Ladesäule ist mit Ladekarten von verschiedenen Anbietern des Hubject-Verbundes möglich. Der Preis für den Ladevorgang hängt von den vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Kunden und dem jeweiligen Kartenanbieter ab. Zudem ist das Laden ohne Vertragsbindung via Kreditkarte oder PayPal möglich.

enviaM unterstützt die Entwicklung der Elektromobilität in Ostdeutschland seit mehreren Jahren. Aktuell betreibt der Energiedienstleister über 170 Ladesäulen an eigenen und öffentlichen Standorten. Für Kommunen wird ein Testprogramm für Elektroautos angeboten. Außerdem engagiert sich die enviaM-Gruppe in Forschungsprojekten, um vor allem die Alltags-tauglichkeit zu verbessern.

Spreewalfest abgesagt

Am 7. Juli haben sich die Veranstalter und die Partner des Spreewaldfestes darauf verständigt, das diesjährige Spreewaldfest abzusagen.

Unter den aktuellen Gegebenheiten erscheint die Ausrichtung dieses Festes während der Corona-Pandemie unattraktiv und schwierig. Die Durchführung eines einge-

schränkten Spreewaldfestes mit maximal 999 Zuschauern würde eine Vielzahl der alljährlichen Fans dieses Events, die wegen der zu begrenzenden Besucherzahlen nicht teilnehmen könnten, enttäuschen.

Hauptsächlich erfolgt die Absage jedoch zum Schutz der Bevölkerung und somit in Folge der Empfehlungen der gemeinsamen

Bund-Länder-Vereinbarung vom 17. Juni und des Kabinettsbeschlusses von Anfang Juli, wonach Großveranstaltungen bis zum 31. Oktober 2020 nicht stattfinden dürfen. Die Veranstalter und Partner bedauern allesamt, dass sie so entscheiden mussten, freuen sich aber schon jetzt darauf, das Spreewaldfest 2021 vorzubereiten.

Breitbandturbo für Firmen in Steinkirchen

Lübbens Bürgermeister Lars Kolan begrüßt den derzeit laufenden Breitbandausbau in Lübben-Steinkirchen: „Die wirtschaftliche Entwicklung und die Sicherung der Wohnqualität unserer Stadt hängt ganz eindeutig auch von der vorhandenen Daten-Infrastruktur ab. Eine Stadt ohne schnelles Internet wird in ihrer Entwicklung stark gehemmt.

Ich bin froh, dass wir auch unseren größten Stadtteil an das Glasfasernetz anbinden können und den dort ansässigen Unternehmen den optimalen Zugang zu allen Mög-

lichkeiten des schnellen Datenaustausches geben können. Das Engagement der envia TEL in unsere Stadt unterstreicht, dass auch andere die Entwicklungspotenziale unserer Stadt erkennen, diese unterstützen und daran teilhaben wollen.“

envia TEL verlegt seit Mitte Juli leistungsstarke Glasfaserinfrastruktur in Steinkirchen. Den ansässigen Unternehmen und Gewerbetreibenden steht Highspeed-Internet zur Verfügung, das je nach Bedarf Übertragungsgeschwindigkeiten von bis

zu 10 Gigabit pro Sekunde ermöglicht. Die Baumaßnahme beginnt in der Bahnhofstraße und mündet auf die B87. Von dort verläuft sie die Weinbergstraße entlang bis zum Umspannwerk. Voraussichtlich Ende September wird die Baumaßnahme fertiggestellt sein.

Der enviaM-Telekommunikationsdienstleister sorgt in diesem Jahr auch in weiteren Teilen der Stadt Lübben für schnelles Internet. Insgesamt verlegt envia TEL rund acht Kilometer Glasfaserkabel.

Betonbau prägt den Marktplatz/Der Lübbener Markt im Rückblick

Der Wochenmarkt am Mittwoch und Freitag ist aus Lübben nicht mehr wegzudenken. Seit wann gibt es ihn und wie sah er früher aus? Das beleuchten unser Museum Schloss Lübben und Marktmeisterin Christina Hentschel in einer Serie:

Teil 12

18.06.1955

Vom Baumeister Zollna sowie von den Mitarbeitern der Stadt- und Dorfplanung Cottbus wird dem Rat der Stadt Lübben ein Plastikmodell der neu aufzubauenden Stadt Lübben übergeben. Es weist u.a. folgendes auf: Die Hauptstraße wird verbreitert und begradigt, der Turm der Paul-Gerhardt-Kirche wird saniert, das Schloss wird durch Grünanlagen mit dem Zentralen Platz (früher Marktplatz) verbunden. Am Zentralen Platz entsteht das Rathaus auf seinem alten Standort wieder, eine neue Post wird an der Poststraße und ein Kulturhaus zum Brückenplatz hin gebaut. Die Hauptstraße ist als Ladenstraße konzipiert worden. In der Breiten Straße soll ab 1955 mit dem Bau von „Wohn- und Ladeneinheiten“ begonnen werden.

01.03.1957

Der erste „Tag der Nationalen Volksarmee“ wird propagandistisch zur „Verteidigungsbereitschaft gegenüber imperialistischen Aggressionsversuchen“ ausgenutzt. Dazu wird auf dem Marktplatz eine Kundgebung durchgeführt, auf der eine Delegation des Spremberger XIV. Panzerregiments vom Bürgermeister Wahl begrüßt wird. An den Schulen finden Fahnenappelle statt. Die Schuljugend wird zu Rundfahrten mit einem Schützenpanzerwagen eingeladen.

15.05.1965

Die Soldaten einer Kompanie der Kfz-Einheit der Luftstreitkräfte der DDR leisten auf dem Marktplatz der Stadt den Fahneneid, in dem es heißt, dass sie der DDR, ihrem Vaterland, allzeit treu dienen und sie gegen jeden Feind verteidigen werden.

28.05.1965

Auf dem Marktplatz wird die erste Kinder- und Jugendspartakiade des Kreises Lübben eröffnet, die auch vom Deutschen Fernsehfunk aus Berlin-Adlershof aufgenommen und noch am Abend gesendet wird.

31.07.1968

In einer Stadtverordnetenversammlung wird über den Wiederaufbau des Lübbener Stadtzentrums beraten. Anhand eines Modells und vieler Zeichnungen erhalten die Abgeordneten einen Einblick in die zukünftige Bautätigkeit am Marktplatz. Acht Prozent der im Stadtzentrum stehenden Wohnungen wurden vor 1870 gebaut und unterliegen bis 1980 dem Abriss. Weitere 10 Prozent entstanden zwischen 1870 und 1899 und sind z.T. für eine Renovierung zu kostenaufwändig. Paul Hoffmann teilt mit, dass das Stadtzentrum in drei Abschnitten gestaltet werden soll: zunächst werden im Stadtteil Frauenberg-West neue Wohnblocks montiert, um den Umzug der innerstädtischen Lübbener zu organisieren, deren Häuser auf der Abrissliste stehen. Es handelt sich um den Neubau von etwa 750 Wohneinheiten. Dieser Abschnitt wird um 1971 beendet. Stufenweise erfolgt dann der Aufbau des Stadtkerns um den Marktplatz, wobei die Eigenart Lübbens als Spreewaldstadt weitgehend beachtet werden soll.

März 1969

Am Marktplatz der Stadt wird mit dem Bau eines Einrichtungshauses begonnen, das in seiner äußeren Form nicht den herkömmlichen städtebaulichen Formen entspricht. Es wird ein einfacher funktionaler Betonbau errichtet, der der großflächigen Verteilung von Waren dienen soll.

25.02.1971

Die Stadtverordnetenversammlung Lübbens beschließt eine „Stadtordnung zur Gewährleistung der Ordnung, Sauberkeit Hygiene in der Spreewaldstadt Lübben“, die die Sauberhaltung öffentlicher Straßen, Wege, Plätze und den Schutz der Gewässer, das Verhalten bei Schneefall und Eisglätte, das Verhalten in den öffentlichen Grünanlagen, die Beleuchtung an Grundstücken, öffentliche Veranstaltungen und Einhaltung der Ortshygiene, Müll- und Fäkalienabfuhr, den Brandschutz und Katastropheneinsatz, die Marktordnung, die Benutzung des Freibades, des Warmwasserbades, den Bootsverleih, die Benutzung der Sportanlagen, die Rolle der Hausgemeinschaften und die Ordnungsstrafbestimmungen umfasst. Diese Stadtordnung wird in den Jahren 1983/84 ergänzt.

01.04.1971

Eröffnung des Konsum-Kontakttring-Einrichtungshauses am Marktplatz (später als „Kontakt-Kaufhaus Wohnkultur“ bezeichnet) nach etwa 1 ½-jähriger Bauzeit. Es wird als modernstes Einrichtungshaus des Bezirkes Cottbus gelobt.

21.11.1972

Am Marktplatz wird ein Postneubau eröffnet. Das Gebäude übergibt der Technische Direktor des VEB Aufbau Straupitz dem Stellvertretenden Minister für das Post- und Fernmeldewesen, Martin Franke. Dieser wiederum übergibt das neue Haus an Amtmann Rabisch, den Leiter des Lübbener Post- und Fernmeldeamtes. Das neue Postgebäude wurde in unmittelbarer Nähe der Stelle errichtet, wo bereits 1700 das erste Lübbener Posthaus Christian Seltenreichs, des ersten kursächsischen Postmeisters in Lübben, stand. 135 Mitarbeiter sind in dem

neuen Haus beschäftigt. Eine völlig neue Einrichtung im Postgebäude ist ein Selbstbedienungspostamt. Eine Orientierungstafel weist auf die erforderlichen Schritte hin, um z. B. einen Einschreibebrief absenden zu können.

13.09.1975

Anlässlich der 825-Jahrfeier Lübbens wird ein historischer Spreewaldmarkt durchgeführt mit Jagdhornblasen, Bäckern Fleischern, Korbmachern, Böttchern, Töpfern und vielen Spreewälderinnen in ihren bunten Trachten. Sie verkaufen vor allem Obst und Gemüse.

29.11.1984

Der Lübbener Kommissionshändler Werner Schulz schlägt in einer Stadtverordnetenversammlung vor, in Lübben wieder einen richtigen Wochenmarkt zu organisieren. Er selbst würde mit einer Karre auf den Markt kommen, um dort seine Handelsprodukte zu verkaufen. Doch der Rat der Stadt bleibt skeptisch und wägt lange die Vor- und Nachteile ab. Erst am 13.6.1985 wird in Lübben ein Markttag organisiert, leider nicht auf dem Marktplatz, sondern an der Bleiche.

Sitzungstermine

Die nächsten politischen Gremien tagen wie folgt:

17. August, 17 Uhr: Hauptausschuss

27. August, 17.30 Uhr: Stadtverordnetenversammlung

7. September, 17.30 Uhr: Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur, Soziales und Sport

8. September, 17 Uhr: Ausschuss für Finanzen, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Rechnungsprüfung

9. September, 17 Uhr: Ausschuss für Bau, Planung und Umweltschutz

14. September, 17 Uhr: Hauptausschuss

24. September, 17.30 Uhr: Stadtverordnetenversammlung

Wegen der Corona-Maßnahmen finden die Sitzungen an verschiedenen Ort statt. Bitte informieren Sie sich in unserem Ratsinfo-System über die Sitzungsorte:

<https://luebben.ris-portal.de/>

Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)

Eine Chronik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist

(J. W. v. Goethe)

Doch was ist wichtig für die Geschichte der Stadt? Dass die Stadtverordnetenversammlung im Juli 2020 wegen eines Formfehlers (erstmalig?) abgesagt werden musste, ist dabei sicher nur eine Anekdote am Rande. Wichtig sind andere Dinge.

Doch wer würde sich heute noch daran erinnern, dass vor 400 Jahren „am 04. September 1620 das im Hause des Rathmanns und Kirchenvaters Michael Spewitz ausgebrochene Feuer, welches die Stadt gänzlich in Schutt und Asche legte, die Krönung des

Leides“ der damaligen Zeit, des Beginns des auch für die Stadt verheerenden Ausbruchs des Dreißigjährigen Krieges, war.

Chronisten, ob im städtischen Auftrag oder aus Interesse und Verantwortung gegenüber der Gegenwart, hielten für folgende Generationen fest, was sie für wichtig erachteten. Gegenwärtig finden diese Ehrenamtler im Heimatverein Lübben eine Heimstatt. Jedoch sollte aus Sicht der Fraktion PRO LÜBBEN diese Aufgabe künftig im städtischen Auftrag erfolgen. Der Verband der Chronisten Brandenburgs hat dazu eine Mustersatzung entworfen, die sowohl die Berufung, als auch Rechte und Pflichten regeln soll. Gemeinsam mit allen Fraktionen wollen wir

diese auch für Lübben beschließen, wobei aktuell zu klären ist, ob wir den (ehrenamtlichen) Chronisten/in dem Lübbener Museum, dem Heimatverein Lübben zuordnen oder ob diesem in der zeitlich auf drei Jahre begrenzten Zeit der Berufung freie Wahl bei der Fortschreibung der städtischen Chronik gelassen wird.

Unabhängig von der Entscheidung gebührt allen, die sich mit der Heimatgeschichte aktuell befassen, unser Dank, denn die Gegenwart ist uns wichtig, auch in einer Chronik festzuhalten.

Frank Selbitz,
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: diestadtfraktion

Liebe Leserinnen und Leser

unsere Fraktion war in der letzten Zeit etwas rar, was den Beitrag im Stadtanzeiger angeht. Wir sind aber immer noch bemüht unserem Slogan treu zu bleiben, nämlich gerecht, sozial und unabhängig.

Trotz der Coronakrise gab es immer noch Bewegung und Veränderungen im Stadtbild. So wurde nach langer Zeit der Dorfplatz in Radensdorf hergerichtet und auch die langersehnten Urnenstelen wurden auf den Friedhöfen in Radensdorf und Hartmannsdorf aufgestellt. Andere große Bauvorhaben wurden von den Stadtverordneten und der Verwaltung in Angriff genommen (Kita- und Schulneubau).

Andere Bauvorhaben sind in der Endphase, so zum Beispiel die Bebauung des Brückenplatzes. Im Großen und Ganzen kann sich die Innenstadt sehen lassen.

Aber wie mit der alten und neuen Stadtmauer nebst Trutzer umgegangen wird bzw. wurde, ist eine nicht zu dulddende Art und Weise. Wir Abgeordneten berieten in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, wie und was gestaltet werden könnte, und es wurde auch der Denkmalschutz mit einbezogen, denn dort musste einiges beachtet werden, angefangen mit dem neuen Teil der Stadtmauer, sowie der Schriftzug (Trutzer). Hier musste der Denkmalschutz mit ins Boot und es ist uns gelungen, das Gesamtensem-

ble von der Spreeseite herzurichten. Jetzt ragt ein ca. 250 mm starkes Rohr aus dem Erdreich, gab es da keine Vorgabe bei der Gestaltung, bzw. ist es überhaupt statthaft seine gesamte Regenentwässerung in die Spree abzuleiten?

Wenn man zur anderen Seite geht, erlebt man ebenso eine Überraschung und fragt sich, wer das genehmigt hat oder war das nur mal eine fixe Idee ein Vorhaben so umzusetzen, denn hier wurde die Einbindung des denkmalgeschützten Umfeldes überhaupt nicht berücksichtigt. Dort wurde nicht nur der Sockel der Stadtmauer überbaut (60 cm), sondern auch das Nachbargebäude der Traditionsfeuerwehr nicht

berücksichtigt. Wir wollen doch hoffen, dass hier dementsprechend vonseiten der zuständigen Behörden reagiert wird. Es wurde sogar im Vorfeld über die abschließende Neugestaltung des Platzes vor der Feuerwehr beraten und es gibt dafür auch

Pläne. Um so ein Bauvorhaben umzusetzen, wurden vor Verträge abgeschlossen, worin eigentlich alles festgehalten wird, was man darf und nicht und wer hier für was zuständig ist. Das alles müssten das Planungsbüro und der Bauherr wissen.

Das sollte es wieder einmal gewesen sein bleiben Sie uns treu,

*Paul Bruse,
Stellv. Fraktionsvorsitzender*

Veranstaltungstipps

Lübbener Leseherbst mit Bibliotheksfest und Lesereihe

Mit der **Lesereihe „Póchad: Łužyca - Herkunft: Lausitz“** startet ein neues Projekt im Herrenhaus Neuhaus. Es kommt damit seinen Ursprüngen ein Stück näher: nämlich ein Ort der Muse, des gesellschaftlichen Miteinanders und des kulturellen Austausches zu sein. Es soll als Offenes Haus für Kreativität und - ganz im Sinne der ehemaligen Hausherren derer von Houwald - als Salon zum Debattieren und Denken entwickelt werden und dabei alle Generationen ebenso wie Einheimische und Gäste der Stadt sowie möglichst viele Sparten von Kunst, Kultur und Kreativität miteinander verbinden.

Das Thema Herkunft ist für die Lausitz seit jeher von großer Bedeutung. Im Dreiländer-Eck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien gelegen und durch dessen Mehrsprachigkeit (Polnisch, Tschechisch, Deutsch sowie Sorbisch/Wendisch) geprägt, war die Region über Jahrhunderte in Europa ein Zwischenland in wechselnden politischen Abhängigkeiten.

Wie definieren Menschen in so einem Raum den Begriff „Herkunft“? Sind sie Lausitzer? Brandenburger? Sachsen? Sorben? Wenden? Deutsche? Europäer? Was verbindet sie, was trennt sie? Welche Grenzerfahrungen prägen die Lausitz? Welche Grenzen überschreiten die Menschen anderswo?

Bei der Beantwortung solcher Fragen ist es nicht nur hilfreich, in das Innerste dieser Region zu horchen, sondern Grenzerfahrungen von anderen Orten dieser Welt kennenzulernen, nachzuempfinden und zu diskutieren. Für vier Lesungen im Herbst 2020 wurden Autoren eingeladen, die für die Lausitz im Besonderen und für andere

Regionen im Allgemeinen stehen. Sie lesen Texte, die sowohl räumliche, zeitliche als auch persönliche Grenzüberschreitungen und kulturelle Vielfalt thematisieren.

4. September, Róža Domašcyna (Bautzen)

Lesung aus ihren Lyrikbänden, u.a. „stimmen aus der unterbühne“

Die sorbische Dichterin Róža Domašcyna ist eine Wandlerin zwischen den Sprachwelten - dem Sorbischen und dem Deutschen. Genauer gesagt dem Obersorbischen und dem Deutschen. Denn Deutschlands größte Minderheit, die Sorben in der Lausitz, sprechen zwei sich stark voneinander unterscheidende Sprachen: Das Obersorbische ist dem Tschechischen verwandt, das Niedersorbische eher dem Polnischen.

Róža Domašcyna wäre die ideale Bewohnerin des poetischen Zwischenraums der Zweisprachigkeit. Seit fast vier Jahrzehnten pendelt sie schreibend zwischen Mutter- und Vatersprache. Mehr als 15 Gedichtbände sowohl in Deutsch als auch in Obersorbisch hat sie veröffentlicht. Längst zählt sie zu den wichtigen Lyrikerinnen Deutschlands und ist doch vielen noch immer eine Unbekannte. Elf Literaturpreise hat sie bisher erhalten, darunter den Anna-Seghers-Preis und 2018 den Sächsischen Staatspreis für Kultur.

30. Oktober, Michal Hvorecky (Bratislava)

„Troll“. Osteuropa in naher Zukunft.

Ein Heer aus Trollen beherrscht das Internet, kommentiert und hetzt. Zwei Freunde entwickeln immer stärkere Zweifel und beschließen, das System von innen heraus zu stören. Dabei geraten sie selbst in die Unkontrollierbarkeit der Netzwerk - und an die

Grenzen ihres gegenseitigen Vertrauens. Ein wütender, frecher Text in einer rasanten, wendigen, niemals langweilig werden Sprache.

Michal Hvorecky, 1978 geboren, zählt sich selbst zur Generation der Kinder von Gustav Husak. In seiner Kindheit wusste er nicht wirklich, was Konsum bedeutet und verband diesen Begriff mit Ruhla-Armbanduhren aus der DDR, dem Quelle-Katalog und Jeans, die nirgends zu bekommen waren. 1990 stand der das erste Mal in Wien, da waren 15 tschechische Kronen gerade noch 1 Schilling wert.

Vielleicht kann man sagen, dass Michal Hvoreckys Bücher von der Popkultur inspiriert sind oder sich an deren Gattungen orientieren. Stilistisch bedient er sich frech und frei bei TV-Serien, Horrorgeschichten, Fantasy, auch beim sog. Cyberpunk. Doch sind diese für ihn immer nur Vehikel, um sich mit größeren Fragen unsere Zeit, etwa den Auswüchsen unserer Konsumgesellschaft und ihren Rückwirkungen auf die menschliche Psyche, zu beschäftigen. Immer erzählt er spannend und verwendet dabei augenzwinkernd charakteristische Symbole, Methoden und Formen der Massenkultur, die er gleichzeitig parodiert.

20. November, Igal Avidan (Israel/Berlin)

„Mod Helmy“. Wie ein arabischer Arzt in Berlin Juden vor der Gestapo rettete. Avidan recherchierte in Berlin die Geschichte eines „arabischstämmigen Oskar Schindler“. Mohamed Helmy, der damals in Berlin praktizierte, wurde von den Nationalsozialisten als „Nichtarier“ diskriminiert und als Ägypter inhaftiert.



Das Herrenhaus Neuhaus war einst die Lebens- und Wirkungsstätte der Familie von Houwald

Trotzdem half er jahrelang einer jüdischen Familie, sich vor der Gestapo zu verstecken. Mitten in Berlin gelang es ihm mit Hilfe von Hitlers Intimfreund, dem Mufti von Jerusalem, eine Jüdin als Muslima in Sicherheit zu bringen. Igal Avidan fand Helmys ehemalige Patienten, besuchte seine Verstecke und zeichnet seine einzigartige Geschichte nach...

Igal Avidan, 1962 in Holon geboren, hat in Israel Englische Literatur und Informatik und dann in Berlin Politikwissenschaft studiert. Seit 1990 arbeitet der Nahostexperte als freier Berichterstatter aus Berlin für israelische und deutsche Zeitungen und Hörfunksender. Vor „Mod Helmy“ veröffentlichte er „Israel: Ein Staat sucht sich selbst“. In diesem Buch erzählt er die Geschichten von 80 Menschen aus Israel.

4. Dezember, Robert Prosser (Alpbach/Tirol)

„Gemma Habibi“. Ein fulminantes Portät der Jetztzeit.

In Syrien wütet Krieg, Flüchtlinge erreichen Europa. Die Gesellschaft gerät in Aufruhr, während der junge Lorenz für eine Meisterschaft trainiert. Er will siegen, frei sein und reist dafür bis nach Westafrika. Sein Freund, der nach Wien geflohene Zain, träumt von einem Schlag, der ihn als Boxer unsterblich macht. Zwischen den beiden steht die Fotografin Elena. Mit ihrer Kamera hält sie die unruhige Gegenwart fest. Und den finalen Kampf. Kurdistan, Wien, Ghana: Drei Welten, drei Leben, drei Runden im Boxing.

Wie schon in seinem Erfolgsdebüt „Phantome“ ist Robert Prosser ein atemlos machender, dichter, intensiver Roman über Obsession und Freundschaft, Engagement und Aufbruch gelungen. Nicht umsonst gilt der Österreicher Robert Prosser als einer wortgewaltigsten Schriftsteller seiner Generation.

Robert Prosser stammt aus dem kleinen Ort Alpbach in Tirol, studierte in Wien vergleichende Literaturwissenschaften und Anthropologie. Noch als Student verschlägt es ihn in die Szene der Graffiti-Sprayer, damals ahnt er noch nicht, dass er einmal einen Roman schreiben wird, in dem diese Lebenserfahrung eine wichtige Rolle spielen wird. 2007 begründet er zusammen mit Freunden in Innsbruck eine Lesebühne, wo er mit eigenen Text-Performances auftritt und schon bald zu großen Festivals der Szene

eingeladen wird, nach Graz, nach Peking, nach Tel Aviv und steht im Freien Theater in Innsbruck auf der Bühne. Seit 2013 leitete er „Babelsprech“ und „Babelsprech International“, eine Plattform zur Förderung junger Poesie.

Die Reihe ist eines von bundesweit 36 Projekten, die von einer Jury aus 172 Veranstaltungsideen zum Thema „Herkunft“ ausgewählt wurden. Sie wird gefördert im Rahmen des Programms „Und seitab liegt die Stadt“ - ein Projekt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Förderprogramm „Kultur in ländlichen Räumen“) und des Literarischen Colloquiums Berlin. Eine weitere Förderung kommt vom Landkreis Dahme-Spreewald.

Bibliotheksfest zum 70. Geburtstag der Lübbener Stadtbibliothek

Die Bibliothek hat am 10. Oktober ab 13 Uhr geöffnet und lädt zu allerlei Entdeckungen rund um Bücher und Medien ein. Um 15 Uhr entführt die Schauspielerinnen Susann Koss die jüngsten Leser auf fröhliche Nachtfahrt mit dem „Kleinen Häwermann“: *Es ist Nacht. Schlafenszeit. Doch der kleine Häwermann kann und will nicht einschlafen. Da setzt sich plötzlich sein Rollenbett in Bewegung - und eine phantastische Reise durch die Nacht beginnt. - Auf spielerische und ungewöhnliche Art erzählt und erkundet Susann Koss mit Kindern von ca. 5 bis 8 Jahren den Märchenklassiker von Theodor Storm.*



Der Wappensaal im Schloss Lübben

Tag des offenen Denkmals im Museum Schloss Lübben

Zum Tag des offenen Denkmals am 13. September öffnet das Museum Schloss Lübben von 10 bis 17 Uhr seine Türen - denn es ist selbst ein Denkmal. Ursprünglich gab es an diesem Standort eine von einem Wassergraben umgebene Burg, die als „urbs lubin“ um 1150 erstmals erwähnt wurde und so der Stadt einen Namen und Geburtsdatum gab. Von hier aus wurden die Spreeüber-

gänge westlich und östlich der Burg kontrolliert.

Von einem Schloss wurde erstmals 1561 gesprochen, seine heutige Gestalt erhielt es zwischen 1769 und 1682. Auffällig sind der fein gegliederte Renaissancegiebel und der mächtige, trutzige Wehrturm, der über bis zu 2,5 Meter starke Mauern verfügt und über einen gewölbten Gang mit dem

Am Vorabend, am 9. Oktober, wird geschlemmt ... Lesend und spielend führt die Schauspielerinnen Susann Koss durch lukullische Abenteuer über diverse Diäten bis zur sinnlosen Völlerei - ein literarisches Menü für Feinschmecker und Vielfraße sowie Naschkatzen und Schluckspechte.

Lesung mit Michael Trischan - „Schwampf“

Ein weiterer literarische Höhepunkt findet am 7. November um 19 Uhr im Wappensaal statt: In musikalischer Begleitung gestaltet der Schauspieler Michael Trischan ein humoristisch-musikalisches Programm von Goethe über Ringelnatz, Kästner, Tucholsky, Otto Schenk u. v. a. Der Querschnitt zeigt, was alles Humor sein kann, streift die Komik und die Satire und liebäugelt auch mit dem Kalauer.

Gezeigt werden Situationen und Befindlichkeiten, die man kennt, die aber nur für den Außenstehenden komisch sind: nervende Nachbarn, bornierte Kleingeister, missgünstige Freunde. Das Programm verspricht ein Feuerwerk des Humors. Was sich hinter dem Programmtitel „SCHWAMPF“ verbirgt, wird nicht verraten. Der Zuschauer wird es aber erfahren ...

Schließlich lädt die Stadtbibliothek auch wieder zum **bundesweiten Vorlesetag** am 20. November ein. Sie vermittelt prominente und weniger prominente Lesepaten zum Vorlesen an Schulen, Kitas und andere Einrichtungen.

Schloss verbunden ist. Über dem Turmeingang an der Nordseite sind zwei Schriftzüge eingemeißelt „932 Liubusua“ und „1815 Wien“.

Die Annahme, Lübben sei identisch mit der sagenumwobenen slawischen Burg Liubusua ist falsch. Fakt ist jedoch, dass der Wiener Kongress von 1815 wesentlich über das weitere Schicksal Lübbens entschied ...

Musikalische Kahnfahrt mit Lübbener Musikschülern

Nachdem es unter Pandemie-bedingten Bestimmungen zum Schuljahresende gelungen ist, wenigstens ein Videokonzert auf dem Marktplatz abzuhalten - wobei die Videos auch auf der Homepage der Kreismusikschule Dahme-Spreewald noch bis zum September gesehen werden können (www.kms.dahme-spreewald.de), plant der Förderverein Lübbener Musikschüler e. V. natürlich neue Veranstaltungen fürs neue Schuljahr zusammen mit Kreismusikschule.

Und so wird es eine **Musikalische Kahnfahrt** im Stadtgebiet Lübben am Samstag, dem 5. September 2020 von 14.00 bis 17.00 Uhr geben. Sänger, Instrumentalisten und Mitglieder des Fördervereins werden von Kähnen aus das Gebiet vom Stephanshof bis zur Schlossinsel optisch und akustisch kulturell bereichern. Über Zuhörer und Zuschauer freuen wir uns.

Und im Anschluss wird es ab ca. 17 Uhr im Cafe Lange in der Spielbergstraße ein **Open**

Stage geben, bei dem Tänzer, und verschiedene Musiker ihr Können unter Beweis stellen können.

Beide Veranstaltungen sind natürlich öffentlich und kostenlos - über eine Spende freut sich der Förderverein aber immer (DE80 1605 0000 1000 7518 01), denn die nächsten Veranstaltungen sind in Planung.

Gisela Damaschke

Förderverein Lübbener Musikschüler e. V.

Vereine und Verbände

Jugendaktionsteam Lübben/ Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Ein kleiner Rückblick auf die Sommerferienangebote

Fast wöchentlich gab es coole Angebote und Ausflüge für junge Menschen aus Lübben.

So gab es einen Ausflug ins Luckauer Freibad, bei dem die Jugendlichen mit viel Spaß und guter Laune die Rutschen und Sprungtürme eroberten. Bei einem Ausflug nach Raddusch konnten die Teilnehmenden etliches vom Spreewald Survival Vetschau-Team über Überlebenstechniken lernen. Vom Feuermachen mit Parabolspiegel und feinem Birkenzunder bis hin zum Floßbau, war alles dabei.

Auf Wunsch einiger junger Menschen gab es auch einen Tagesausflug in den Freizeitpark Belantis bei Leipzig. Adrenalinkick war garantiert, egal ob im Huracan, im Götterflug, im Drachenritt oder in Belantis Rache – jeder kam auf seine Kosten.

In der Freizeiteinrichtung in Lübben wurden neben den offenen Treffpunktzeiten und dem Mobi-Tag etliche Angebote umgesetzt. So gab es „DIY-Bauaktionen“ auf der „insel“. Junge Menschen bauten an zwei Tagen eine überdachte Sitzgruppe auf. Die zweite Aktion, drei Palettensofas zu bauen, läuft noch. Derzeit sind wir noch in der ersten Phase, dem Abschleifen. Also: Wer Bock hat, kann gerne mit anpacken.

Derzeit liegt die Priorität des Jugendaktionsteams darin, mit und für die jungen Menschen spezifische Hygienekonzepte und -regeln zu erarbeiten, damit bspw. die selbstverwalteten Jugendräume in den Ortsteilen wieder öffnen können. Auch das Sportangebot in der Halle läuft wieder, auch wenn hierbei angebotsspezifische Hygienemaßnahmen und -regeln sowie Teilnehmerbegrenzung gelten.

Angebote des Jugendaktionsteams der Caritas für August 2020/September 2020

neben dem Offenen Treffpunkt mit Billiard, Kicker, Spiele, Tischtennis, Playstation und Airhockey.

Öffnungszeiten des Offenen Treffpunktes „die insel“

Montag 15:00 Uhr - 20:00 Uhr

Dienstag „Teenstag“ 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

Mittwoch - Freitag 15:00 Uhr - 20:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Bei Projekten außer Haus können die Zeiten variieren.

Immer freitags

19:00 Uhr - 20:30 Uhr: Hallenfußball in der Turnhalle Am Hirsewinkel (ab 14 Jahre), Hallenturnschuhe nicht vergessen! Achtung: Teilnehmerbegrenzung

Immer dienstags

15:00 Uhr - 18:00 Uhr: Teens-Tag im Jugendhaus „die insel“, Ein Tag **nur** für Kids der 5. und 6. Klasse

Immer dienstags

ab 15:00 Uhr: MobiTag – Jugendsozialarbeiter sind ansprechBAR im Stadtgebiet unterwegs

Hinweis: Bei allen Angeboten gelten spezielle Hygienemaßnahmen und -regeln sowie die gesetzliche Verpflichtung Kontaktlisten zu führen. Entsprechende Informationen sind bei den Projekten/Angeboten ausgehangen.

Ihr habt Bock auf Aktionen, wie z.B. Bowling, Tischtennisturnier, Spieleturniere, Ausflüge etc. oder ihr habt Ideen, die ihr im Jugendhaus oder in Lübben verwirklichen wollt? Kommt im Jugendhaus „die insel“ vorbei, sprecht uns an und wir schauen gemeinsam wie wir das umsetzen können.

Kontakt:

Jugend(sozial)arbeit Lübben

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Wassergasse 3; 15907 Lübben

Telefon: 03546 3040

Facebook: @jugendteamln, Instagram: jugendaktionsteamlubben



Freundeskreis für Lübben

Am 30.06. gab es einen besonderen Fototermin. Der Vorstand des Freundeskreises traf sich mit Bürgermeister Lars Kolan, um die vom Freundeskreis gespendeten und vom Baubetriebshof aufgestellten Bänke an die Stadt zu übergeben. Seit längerem bemühen wir uns, das Ensemble aus Sonnenuhr und Sitzbänken an der Stadtmauer zu komplettieren. Die nächsten beiden Bänke sind bestellt und werden demnächst aufgestellt. An die Anpflanzung eines Baumes wurde auch gedacht.

Bereits am darauffolgenden Montag trafen sich die Mitglieder zur Kahnfahrt am Hartmannsdorfer Wehr, wo sie von Sven Gerhardt, Abteilungsleiter Wasserbau des Wasser- und Bodenverbands empfangen wurden. Sachkundig und interessant berichtete er von der Genesis des Baues der Wehranlage und ging auf die Fragen ein. Die Angler unter den Mitgliedern interessierte besonders die Berechnung der Fischtreppe. Der informative Ausflug endete auf Lehnigksberg mit einem gemeinsamen Abendessen. Unser nächster Termine ist im September das Vereinsschießen.

Ich möchte an dieser Stelle an unsere Einladung erinnern: Am 05. Oktober findet unsere öffentliche Mitgliederversammlung im „Spreeblick“ statt. Ein Vertreter der Stadtverwaltung, vermutlich der Bürgermeister, wird über die weitere Stadtentwicklung sprechen. Seien sie gespannt auf die Ausführungen und besuchen Sie uns!

Für den Freundeskreis
Hans-Werner Schmidt



Malteser Hospizdienst e. V.

Nächstes Trauercafé

Es ist ein Ort der Begegnung für trauernde Menschen, die in der Zeit nach einem schweren Verlust, Hilfe suchen. Im Café können Gäste über ihre Trauer sprechen, mit anderen lachen und weinen, schweigen wo es keine Worte gibt und spüren, dass sie in ihrer Trauer nicht allein sind.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme nur unter vorheriger telefonischer Anmeldung erfolgt. Abstands- und Hygieneregeln sind einzuhalten, bitte auch Mund- und Nasenschutz.

Bei weiteren Fragen und Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Nächster Termin: Dienstag, 18. August 2020, 14:00 bis 16:00 Uhr
Veranstaltungsort: Hotel „Spreeblick“,
Gubener Str. 53, 15907 Lübben

Kontakt: Malteser Hospizdienst e. V.,
Julia Hahn/Kathleen Feldner,
Tel. 0151 62816200

Parkinsongruppe Lübben

Nach dem jetzigen Stand ist vorgesehen, dass wir uns zum nächsten Stammtisch am Montag, dem 14. September 2020 um 14 Uhr im Konferenzraum des ASKLEPIOS Fachklinikums Lübben treffen.

H.-D. Piehl

Klinikum Dahme-Spreewald

Kostenloser Kurs für Pflege zu Hause

Ob Schlaganfall, das Alter oder ein Unfall in jungen Jahren: Es gibt viele Gründe, dass jemand in der Familie oder im näheren Umfeld pflegebedürftig wird. Damit entsteht für alle Beteiligten eine neue Situation, die das Leben der Betroffenen, ihrer Familien und ihrer Freunde verändert.

Etwa drei Viertel aller, die pflegende Unterstützung benötigen, werden zu Hause von ihren Angehörigen, Freunden oder auch Nachbarn betreut. Professionelle Kenntnisse haben nur wenige von ihnen. In dieser Situation sind die PfiFF-Kurse hilfreich, die von der AOK Nordost entwickelt wurden, um Pflegende zu unterstützen und die Strukturen der ambulanten Versorgung Pflegebedürftiger zu stärken. PfiFF steht für „Pflege in Familien fördern“.

Mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen ist es möglich, dass der Kurs am 9. und 10. September 2020 jeweils von 10 bis 14 Uhr in der Spreewaldklinik Lübben stattfinden kann. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, eine Anmeldung deshalb erforderlich, Telefon: 03546 75-582 oder E-Mail an: pfiff@klinikum-ds.de.

Die Dozentin Bianca Marx, PfiFF-Koordinatorin im Klinikum Dahme-Spreewald, informiert auch über weitere Ansprechpartner wie die Pflegestützpunkte im Landkreis und andere Organisationen, die Hilfe geben können. Immer häufiger gibt es Fragen zur Demenz, eine Erkrankung, die weit mehr als Vergesslichkeit im Alter bedeutet. Der Austausch mit anderen ist hier besonders hilfreich, weil Demenz eine große Herausforderung ist. Das Klinikum Dahme-Spreewald engagiert sich bewusst für diese Kurse, um stabile Pflege zu fördern und um etwaige Probleme oder sogar Krankenhaus-einweisungen vermeiden zu helfen.

Die Kurse können unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit besucht werden. Sie finden kostenlos in kleinen Gruppen statt. Zusätzlich hält die AOK im Internet über ihre Pflegeakademie viele Informationen und Filme zur Pflege zu Hause bereit (www.aok-pfiff.de). Auch Tipps zur Kontaktpflege in Zeiten ansteckender Krankheiten werden angesprochen. Im Internet sind bei PfiFF Online-Kurse möglich und Themenblätter zu verschiedenen Aspekten abrufbar: aok-pfiff.de/pflegenzuhause

Klinikum Dahme-Spreewald

Besucher willkommen, Achtsamkeit notwendig

Laut der aktuellen Verordnung in Brandenburg vom 12. bzw. 26. Juni 2020 ist jede Person aufgefordert, die allgemeinen Hygieneregeln und Hygieneempfehlungen einzuhalten, auch Bußgelder sind vorgesehen. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV) stellte fest, dass „die bisherigen strikten Besuchsbeschränkungen für Krankenhäuser... dazu beigetragen haben, das Risiko einer Infektionsübertragung zu verringern.“ Ergänzt ist: „Alle Besucherinnen und Besucher haben die Anweisungen der jeweiligen Einrichtungsleitung und die Vorgaben bestehender Hygienepläne strikt einzuhalten.“ Die effektivsten Maßnahmen sind Abstand halten zu anderen Menschen, Mund-Nasen-Schutz tragen, Händehygiene sowie Einhalten von Husten- und Niesregeln.

Zur Einhaltung der Verordnung ist es zwingend notwendig, dass „die Besuchszeiten und die Zahl der gleichzeitigen Besucher begrenzt sind“, erläutert der Ärztliche Direktor des Klinikums Dahme-Spreewald, Dr. med. Benno Bretag. „Dazu gehört auch die Anmeldung mit zwingend auszufüllendem Besucherblatt und die Abmeldung beim Stationspersonal, damit andere Besucher in das Zimmer können. Pro Zimmer darf es wegen der Abstandsregeln nur ein Besucher sein. Für unsere Mitarbeiter ist das ein hoher Aufwand. Wir tun dies im Interesse und zum Schutz unserer Patienten, ihrer Gäste und auch unseres Personals.“

Da die Regelungen im Land und im Landkreis recht umfangreich sind, hat das Klinikums Dahme-Spreewald auf seiner Webseite die wichtigsten Informationen bereitgestellt. Gleich auf der Startseite www.klinikum-ds.de gibt es „Aktuelle Informationen für Besucher“ zum Coronavirus.

Oberförsterei Luckau

Sehr geehrte Damen und Herren,
Brandenburgs Wälder sind in einem alarmierenden Zustand. Trockenheit, Waldbrände und Schadinsekten setzten ihm zu. Die Auswirkungen des Klimawandels sind inzwischen bei allen Baumarten sichtbar. Sie als Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sind bestrebt, Ihr Eigentum zu erhalten und zu entwickeln. Hierbei wird Sie das Land Brandenburg nach Kräften unterstützen. Ich möchte Sie hier auf entsprechende Angebote der Forstbehörde und weitere Möglichkeiten aufmerksam machen, wie Sie gemeinsam mit der Landesregierung und den Interessenverbänden der Waldbesitzer Ihren Wald für die Zukunft gestalten können.

In einigen Regionen Brandenburgs wachsen bereits jetzt stabile Mischwälder, die mit den derzeitigen Wetterextremen besser zurechtkommen als Reinbestände, aus der für unser Land typischen Kiefer. Ein Mischwald, der sich aus vielen verschiedenen Baumarten zusammensetzt und einen hohen Anteil an Laubholz enthält, ist an den Klimawandel besser angepasst. Der Klimawandel führt aufgrund der Trockenheit und der Zunahme von Schaderregern lokal und regional bereits zu massiven Waldschäden. Dort, wo heute nur ausgedehnte Kiefernreinbestände wachsen, sind die Wälder besonders stark durch Schadinsekten und Waldbrände gefährdet. Laubbäume pflanzen und säen und den Wald aktiv pflegen - das ist in den nächsten Jahren die wichtigste Aufgabe all derer, die Wald besitzen. Nur allein durch Saat und Pflanzung von Laubbäumen ist es aber nicht zu schaffen. Wir müssen auch die Kräfte der Natur nutzen. Die Bäume sorgen mit ihren Samen und Früchten selbst für Nachwuchs. Auch Tiere, wie der Eichelhäher, unterstützen dies. Zu viele Rehe und Hirsche hingegen fressen als verbeißendes Schalenwild die jungen Bäume auf und verhindern so den natürlichen Mischwald. Daher muss hier auch durch jagdliche Maßnahmen Einfluss genommen werden. Der Aufbau der dringend notwendigen Mischwälder sowie die Anlage von Waldrändern wird zudem mit Fördermitteln unterstützt. Darüber hinaus werden neben dem Waldumbau auch Maßnahmen zum vorbeugenden Waldbrandschutz - bis zu 100 Prozent - gefördert.

Durch die zunehmende Trockenheit im Zuge des voranschreitenden Klimawandels nimmt auch die Waldbrandgefahr weiter zu. Nutzen Sie die Fördermöglichkeiten und machen Sie Ihren Wald durch den Bau von Löschwasserentnahmestellen, die Herrichtung von Waldbrandschutzwegen und die Anlage von Schutzstreifen sicherer. Die Försterinnen und Förster des Landesbetriebes Forst Brandenburg sowie freiberufliche forstliche Berater helfen Ihnen gern und beraten Sie zu allen Fragen rund um Ihren Wald. Zusammen-schlüsse, wie die Forstbetriebsgemeinschaften und die Waldbauernschule, unterstützen die über 93.000 kleinen Waldbesitzer, die Waldflächen von bis zu 10 Hektar besitzen. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeiten und Angebote, um Ihren Wald für den Klimawandel vorzubereiten und so in eine stabile Zukunft zu führen.

Ich nehme die aktuelle Situation im Brandenburger Wald zum Anlass, gemeinsam mit den forstlichen Verbänden und dem Landesforstbetrieb eine Beratungsoffensive zu starten. Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sollen umfassend informiert werden, wie wir gemeinsam die Herausforderungen des Klimawandels meistern können. Der Landesbetrieb Forst Brandenburg wird hierzu Informationsveranstaltungen anbieten, die Waldbauernschule hat ihr Programm ebenfalls auf die aktuelle Situation ausgerichtet und auch die Förderprogramme dienen der Unterstützung des Waldes und seiner Besitzer. Deshalb möchte ich Sie auf den neuen Internetauftritt „Ihr Wald braucht Zukunft“ aufmerksam machen: Sie finden unter <https://ihrwaldbrauchtukunft.de/> gebündelt die wichtigsten Links und Informationen, um Ihren Waldbestand für die Zukunft zu sichern. Hier finden Sie auch Adressverzeichnisse mit den für Sie zuständigen Ansprechpartnern der Forstverwaltung. Falls Sie es noch nicht sind: Bitte werden Sie aktiv für Ihren Brandenburger Wald. Ohne Sie und Ihren Wald geht es nicht! Mit freundlichen Grüßen,

Axel Vogel

Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz

Oberförsterei Luckau

Wie entsteht ein klimastabiler Mischwald?

Einladung zur geführten Waldexkursion im Rahmen der Deutschen Waldtage 2020

Der Klimawandel ist mittlerweile offenkundig. Der Wald und die Bäume leiden unter Trockenstress – viele Bäume sterben ab. Welche Gegenmaßnahmen zum Erhalt unserer Wälder sind möglich? Die Borkenkäfer haben fantastische Laune. Der Tisch für sie ist reich gedeckt. Der kleine zwölfzählige Kiefernborke-käfer „Yps“ möchte nun endlich auch seine Familie gründen. Dass genügend freie Wohnungen zur Verfügung stehen, riecht er am köstlichen Duft geschwächter Bäume. Kurz nachdem er sich selbst aus der Rinde seiner Geburtskiefer genagt hat, macht er sich auf die spannende Reise zum nächsten Kiefernreinbestand. Über seine möglichen Erlebnisse und weitere dramatische und faszinierende, teilweise überraschende Zusammenhänge in unserem größten Ökosystem Wald erfahren Sie auf unserer etwa 2-stündigen Waldwanderung im Waldgebiet der Rochauer Heide.

Termin: 18.09.2020

Ort: Nähe Neusorgefeld

Treffpunkt: Abzweig B 87 zwischen Wüstermarke und Hohenbucko am Waldparkplatz „Buslinie“

Zeit: 17:00 Uhr

Anmeldung: Ist erforderlich! Anmeldeschluss ist der 11.09.2020

Kosten: Die Veranstaltung ist kostenlos

Veranstalter/Ansprechpartner:

Oberförsterei Luckau, Landesbetrieb Forst Brandenburg
Burkhard Nass

Nordpromenade 19, 15926 Luckau

Telefon: 03544 557300

E-Mail: obf.luckau@lfb.brandenburg.de

Volkssolidarität Bürgerhilfe e. V.

Mitgliedergruppe Lübben, **Neue Anschrift ab 01.01.2020:**
Geschwister-Scholl-Str. 7, 15907 Lübben, Neue Telefonnummer
03546 2269115

Das Büro bleibt vorerst noch geschlossen.

Liebe Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität,
 wir haben uns entschlossen, nach der Lockerung der Bestimmungen wieder mit Radtouren zu beginnen und am 15.07. schon die erste Tour mit reger Beteiligung nach Alt Zauche gemacht.

Hier die weiteren Termine:

19.08.2020	Radtour zur Waldschule
14:00 Uhr	Treffpunkt Rathaus, bitte unbedingt bis zum 16.08. Anmeldung bei Frau Karin Schreiber: 0172 2837620 und 03546 1797905
16.09.2020	Radtour zur Gaststätte Petkamsberg
13:30 Uhr	Treffpunkt Rathaus, bitte unbedingt veränderte Abfahrtszeit beachten, Gaststätte schließt 16:00 Uhr.
21.10.2020	Radtour zum Café Briesse nach Schönwalde
14:00 Uhr	Treffpunkt Rathaus, bitte unbedingt bis zum 18.10. Anmeldung bei Frau Karin Schreiber: 0172 2837620 und 03546 1797905

Über weitere Veranstaltungen kann noch keine Aussage gemacht werden, wir warten noch auf entsprechende Beschlüsse des Landes- und des Regionalvorstandes.

Bleiben Sie weiterhin gesund!

Peter Paulsen

Vorsitzender der Mitgliedergruppe

Mehrgenerationenhaus Lübben

- gefördert durch den Landkreis Dahme Spreewald -
 ASB KV Lübben, Gartengasse 14

Freizeitangebote/Veranstaltungen August/September 2020

Regelmäßig stattfindende Gruppen:

jeden Montag

15 Uhr	Singegruppe „Singende Samariter“
15:15/17 Uhr	Reha-Sport
16 Uhr	Herzsport
18:15 Uhr	Beckenbodengymnastik ab Oktober (bitte anmelden: Tel. 0172/3633766 - B. Hennig)
19:30 Uhr	Frauengymnastik

jeden Dienstag

8:45/9:30 Uhr	Reha-Sport
10:30 Uhr	YOGA - ab September
13:30/14:30 Uhr	Reha-Sport
16 Uhr	„Tanz hält fit mit Erika“ RL
20 Uhr	Männergesangsverein Liedertafel 1827 Lübben e. V.

jeden Mittwoch

17 Uhr	Rückenschule mit Sandy ab September (bitte anmelden)
--------	--

jeden Donnerstag

9/10:30 Uhr	Sturzprävention (Gruppe 1 und 2, RL)
10:15 Uhr	Reha-Sport
13 Uhr	Rommégruppen
15:15/16 Uhr	Rehabilitationssport
17:15 Uhr	Rückenschulungskurs (bitte anmelden)
18:30 Uhr	Qi Gong mit Thomas Schlott* (mit Anmeldung)

jeden Freitag

9:30 - 11:30 Uhr	Krabbelgruppe
09:30/10:30 Uhr	Rehabilitationssport

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 15 Uhr – Treffpunkt Helferkreis

Jeden 1. Donnerstag im Monat 09:30 – 11 Uhr Schwangerenfrühstück, Leitg.: S. Birgit (Säuglingskrankenschwester) vom Netzwerk Gesunde Kinder

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 15:30 Uhr – Selbsthilfegruppe RLS (Restless Legs Syndrom) „Wenn die Beine nicht zur Ruhe kommen“ – Ansprechpartnerin Frau Köhler

Jeden 3. Dienstag im Monat 14 Uhr – Töpferkurs*, ASB- Berliner Chaussee 3 (Anmeldung nötig!)

Jeden 4. Dienstag im Monat um 14 Uhr – Beratung Selbsthilfegruppe (SHG) Rheuma-RL

Jeden letzten Samstag im Monat um 14 Uhr – SHG Endometriose
 Demnächst: mittwochs 10:30 Uhr - „Mama-fit“! Stärkt Euren Körper auch nach dem Rückbildungskurs weiterhin (ab 5 Teilnehmerinnen geht es schon los).

Kindersachenflohmarkt im Freien! „von Eltern - für Eltern“
 Wir laden ein zum Stöbern und Kaufen, zu netten Gesprächen bei Plinsen oder Waffeln, zum Kaffchen oder Tee.

Wann? Samstag, den 12.09.2020 von 14 - 16 Uhr

Wo? beim ASB Lübben, Gartengasse 14

Anmeldungen und weitere Informationen unter 03546 4084

Bei Fragen oder für Hinweise sind Ihre Ansprechpartner:

Olaf Stoberneck, Cornelia Elß, Sandy Schmidt (Tel. 03546 4084). Sie finden uns im Internet unter: www.asb-luebben.de/Freizeit

DRK-Blutspende

Sie können am Freitag, dem 21. August, in der Zeit von 15 bis 19 Uhr, im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut spenden.

Umfrage zu Elektromobilität & Ladesäulen

Die Stadt- und Überlandwerke GmbH Lübben, ein kommunales Tochterunternehmen, und der Klimaschutzmanager der Stadt Lübben führen eine Analyse zum Thema „E-Mobilität“ durch. Ziel ist die Erfassung des Potenzials für Gewerbetreibende und Bürger der Stadt und der Region. Denn Elektromobilität sorgt für weniger Emissionen im Verkehr und ist ein Teil der Lösung für Klimaschutz. Auf der kommenden Doppelseite finden Sie den Fragebogen, und wir bitten Sie herzlich, ihn ausgefüllt an die angegebenen Kontakte zurückzusenden.

Vielen Dank!



Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota) „Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich.

Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben bezogen werden.

- **Herausgeber:** Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), 15907 Lübben, Poststraße 5
- **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 489-0
 Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- **Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:** Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), Herr Lars Kolan, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Dörthe Ziemer, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- **Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 3,50 € oder zum Abopreis von 42,00 € (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 2,00 € pro Ausgabe oder zum Abopreis von 24,00 € über die LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. Z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.



Umfrage

Elektromobilität & Ladesäulen

Das kommunale Tochterunternehmen, die Stadt- und Überlandwerke GmbH Lüneburg und der Klimaschutzmanager der Stadt Lüneburg führen eine Analyse zum Thema „**E-Mobilität**“ durch. Ziel ist die Erfassung des Potenzials für Gewerbetreibende und Bürger der Stadt und Region. Denn Elektromobilität sorgt für weniger Emissionen im Verkehr und ist ein Teil der Lösung für Klimaschutz.

Vielleicht wissen Sie, dass

1. der deutsche Durchschnittsfahrer ca. 14.000 km im Jahr zurücklegt; **~ 40 km pro Tag**;
2. die durchschnittlichen CO₂-Emissionen aller zugelassenen **Neuwagen 157 g pro km** betragen;
3. bei **Elektromotoren 90%** der Energie in die **Fortbewegung** fließen, zum Vergleich: *Benzin 25%, Diesel 33%, Erdgas 40%; Brennstoffzelle 60%*
4. ein typisches Elektroauto
 - a. einen **Stromverbrauch von ~ 20 kWh je 100 km** hat und beim
 - b. derzeitigen **Strommix ca. 80 g CO₂ pro km** ausstößt, bei Ökostromnutzung es 0 g CO₂ sind;
5. in Deutschland
 - a. **die jährlichen CO₂-Emissionen seit 1990** im Verkehr nahezu unverändert hoch sind (~160 Mio. t);
 - b. ca. **20.000 Ladesäulen** existieren, derzeit **9 in Lüneburg**; (Vergleich: ~ 850 Erdgastankstellen, 1 in Lüneburg)
 - c. der **Stromverbrauch um 20%** steigt, wenn alle Autos elektrisch fahren würden;
 - d. mit gesteuertem Laden heute **~45 Mio. E-Autos** möglich wären (aktuell sind ~ 48 Mio. zugelassen);
6. die Bundesregierung
 - a. den Kauf von Elektrofahrzeugen **bis max. 9.000 €** fördert;
 - b. bis 2030 **~ 10 Mio. E-Autos** als Ziel anpeilt und so die CO₂-Emissionen um **13 Mio. t sinken könnten**;

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich einen kurzen Moment Zeit nehmen, um die 12 Fragen durch einfaches Ankreuzen oder Ihre Anmerkung zu beantworten.

Für Ihre Teilnahme bedanken wir uns schon jetzt.

An-sprech-partner:	Stadt Lüneburg (Spree-wald)	Stadt- und Überland-werke GmbH Lüneburg	<i>Ihre Kontaktdaten</i>
Name:	Dr. Matthias Städter	Dr. Thomas Adam	
Straße	Poststraße 5	Bahnhofstraße 30	
Ort	15907 Lüneburg (Spreewald)		
Funk-tion:	Klimaschutzmanager	Energiedienstleistung, Digi-talisierung, Mobilität	
Tel.:	03546/79-2213	03546/ 27 79 – 45	
Fax:	03546/79-2250	03546/ 27 79 – 33	
E-Mail:	Klimaschutz@Luebben.de	adam@stadtwerke-luebben.de	

Datenschutz: Bei Eingang sind Ihre Antworten Ihren Kontaktdaten zugeordnet. Die Erfassung und Bearbeitung personenbezogener Daten und Antworten erfolgen jedoch technisch und organisatorisch getrennt. Die Unterlagen, die einen späteren Personenbezug zulassen, werden vernichtet. Damit ist eine spätere Personenbeziehbarkeit zu Ihren Antworten nicht mehr möglich. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Die Datenschutzerklärungen finden Sie unter

Stadt- und Überlandwerke GmbH Lüneburg: <https://www.stadtwerke-luebben.de/Daten/Datenschutz/Datenschutz>

Stadt Lüneburg: <https://www.luebben.de/stadt-luebben/de/datenschutz/>.

*Letzter Stichtag für die Rücksendung des Fragebogens **per Mail, per FAX, per Postwurf** oder **direkter Abgabe** an einen der beiden Ansprechpartner ist*

Montag, der 31.08.2020

Fragen: Zutreffendes bitte ankreuzen

1.) Haben Sie sich bereits mit dem Thema E-Mobilität auseinandergesetzt?

- ☐ ja, ich finde das Thema interessant
- ☐ ja, das ist nichts für mich
- ☐ nein, bisher nicht

2.) Haben Sie grundsätzlich Interesse an E-Mobilität?

- ☐ Ja, denn.....
- ☐ ja, aber nur als Komplettlösung von Fahrzeug, Ladesäule, Strom und Abrechnung
- ☐ nein, für mich führt kein Weg am Verbrennungsmotor vorbei
- ☐ nein, ich sehe die Zukunft im Wasserstoff (H2)

3.) Wieviele Fahrzeuge besitzen Sie bzw. Ihr Unternehmen?

4.) Wieviele KFZ werden auf Kurzstrecken < 100 km oder als Pendelauto verwendet?.....

5.) Wieviele Fahrzeuge planen Sie in den kommenden 2 Jahren zu ersetzen?.....

6.) Besteht bei Ihren Angestellten Interesse an E-Mobilität?

- ☐ ja, einige Mitarbeiter könnten sich vorstellen am Arbeitsplatz ein E-Auto zu laden
- ☐ nein, weil die Strecken der Mitarbeiter sind zu lang oder unplanbar
- ☐ nein, weil die Anschaffung eine E-Autos zu teuer ist
- ☐ nein, weil.....

7.) Besitzen Sie bereits eines oder mehrere E-Autos/Hybridfahrzeuge?

8.) Wo laden Sie Ihr Fahrzeug?

- ☐ ausschließlich zu Hause
- ☐ an öffentlichen/privaten Ladesäulen
- ☐ sonstiges

9.) Wie erfolgt die Abrechnung des Autostroms?

- ☐ Digitale Zahlung: über eine App oder „PayPal“
- ☐ Kartenzahlung: Bezahlvorgang per EC- oder Kreditkarte
- ☐ Barzahlung: (Bsp.: Kassenautomaten, ähnlich wie in einem Parkhaus)
- ☐ Sonstiges:.....

10.) Besteht aus Ihrer Sicht Bedarf an weiteren öffentlichen Ladestationen im Stadtgebiet Lübben?

- ☐ Ja, weil.....
- ☐ nein

11.) Was wünschen Sie sich von der Politik zum Thema Verkehr in Lübben?

12.) Ich habe bisher keine oder wenig Erfahrung mit E-Mobilität, hätte aber Interesse an einer

- ☐ Informationsveranstaltung
- ☐ Probefahrt
- ☐ Sonstiges.....

Kirchennachrichten

Nachrichten aus dem Pfarrsprengel Lübben-Niewitz

Wir feiern Gottesdienst mit den nötigen Hygieneregeln.

Gottesdienste

16.08.	10:30 Uhr	Dorfkirche Lubolz, Gottesdienst zum Schulanfang, ProGodi
	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben
23.08.	09:00 Uhr	Dorfkirche Niewitz
	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben
30.08.	09:30 Uhr, 11:00 Uhr, 14:00 Uhr	Gottesdienste zur Konfirmation in der Paul-Gerhardt-Kirche Lübben Sie können an diesem Sonntag dreimal zum Gottesdienst kommen oder Sie suchen sich einen mit der besten Uhrzeit aus - in jedem Fall freuen wir uns auf eine große Gottesdienstgemeinde!
06.09.	09:00 Uhr	Dorfkirche Niewitz
	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben, Gottesdienst zum Diakoniesonntag
13.09.	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben

Änderungen aus aktuellen Vorschriften der Landesregierung entnehmen Sie bitte den Medien. Genaue Informationen erhalten Sie ebenfalls im Pfarramt oder im Gemeindebüro.

Die Paul-Gerhardt-Kirche Lübben ist wieder geöffnet:

Wochentags von 11 bis 17 Uhr und sonntags von 10.30 bis 17 Uhr. Sollten Sie Interesse haben, sich an den Kirchenöffnungen ehrenamtlich zu beteiligen, melden Sie sich bitte bei uns!

MOMENTMAL

Orgelmusik am Markttag
freitags um 12 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche Lübben

Antworten auf Ihre Fragen, Hinweise und Informationen erhalten Sie:

Im Internet: www.paul-gerhardt-luebben.de

Im Gemeindebüro:

Marlies Siegert

Tel.: 03546 3122, Fax: 03546 220101

E-Mail: gemeindebuero@paul-gerhardt-luebben.de

Im Pfarramt (Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde):

Pfr. Martin A. Liedtke

Tel.: 03546 7347, Fax: 03546 220101

E-Mail: pfarramt@paul-gerhardt-luebben.de

Büro und Pfarramt Lübben finden Sie in der

Paul-Gerhardt-Str. 2, 15907 Lübben

Zuständig für die Kirchengemeinden Lübben-Land und Niewitz:

Vakanzvertretung Pfarrerin Alina Erdem

Pfarrbüro Golßen, Schulstr. 7, 15923 Golßen

Tel.: 035452 717 oder E-Mail: alina.erdem@web.de

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Freitag, dem 11. September 2020

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge:
Donnerstag, der 27. August 2020

— Anzeige(n) —

— Anzeige(n) —